Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Okt. 5, 1876.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung" auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Kirschen-Brustmittel—Dr. Ayer & Co
Neue medizinische Anzeigen 2c., 2c.
Eine Ordinanz—Stadtrath.
Kohlen—Levi Gastrock.

Nächsten Samstag ist der letzte Tag an welchem Taxen bezahlt werden können.

Erstes Gebot: Stehle keine Zeitungen!—sondern abonnire selbst darauf und bezahle dafür, wie ein Mann.

In York County ist die Cholera unter den Schweinen ausgebrochen. Viele Farmer haben bereits ihre ganze Zucht verloren.

Kartoffel werden zu $1.25 per Buschel in Harrisburg verkauft. Letztes Jahr brachten sie von 25 bis 50 Cents die Buschel.

Bezahlt die Taxen! — Der 7. Oktober ist der letzte Tag, an welchem Taxen bezahlt werden können, um bei der nächsten Wahl stimmberechtigt zu sein.

An Jagdliebhaber. — Folgendes Wildpret darf von jetzt bis zum 1. Januar geschossen werden: Hirsche, wilde Enten, wilde Gänse, Fasanen, Prairie-Hühner, wilde Tauben, Schnepfen, und wilde Welschhühner.

Auf dem Harrisburg Cemetary wurden letzten Monat achtzehn Personen beerdigt, wovon zwei zufällig getödtet waren. Drei starben an der Herzkrankheit, und je eins an verschiedenen andren Krankheiten.

Gut. — Die Harrisburg Gas-Compagnie hat den Preis des Gases von $3.00 auf $2.50 per 1000 Fuß herabgesetzt. — Bravo. Freund Meyers, Superintendent der Compagnie, liefert gegenwärtig ein sehr gutes Gas.

Am Klange erkennt man den Thaler, an den Wirkungen ein gutes Heilmittel. Dr. August König's Hamburger Familien-Medizinen haben Tausenden die Gesundheit und steht ihr Werth deßhalb außer aller Frage. 8.

Dankabstattung. — Hr. Georg Falk, der galante Wirth des „Centennial-Hotels," dem hiesigen Pennsylvania Frachtdepot gegenüber, hatte die Güte, uns dieser Tage eine Parthie prachtvoller Trauben zu übersenden, für welche wir ihm unsern wärmsten Dank abstatten. — Freund Falk weiß, wie man den Drucker „pliesen" kann.

Von Familie zu Familie, von Stadt zu Stadt, von Land zu Land breitet sich der Ruf der Hamburger Tropfen des Dr. August König aus, die meisten bisherigen Heilmittel verdrängend und stets festen Fuß fassend. Es ist das wahre Heilmittel der Deutschen, hat sich seit 40 Jahren bewährt und wir können dankbar sein, daß die Hamburger Tropfen jetzt in jeder Deutschen Apotheke zu finden sind. 10.

Wieder zurückgekehrt. — Frau Katharina Hoyler, Gattin des Hrn. Friedrich Hoyler von hier, welche vor mehreren Monaten eine Besuchsreise nach Deutschland machte, ist am Samstag wieder glücklich und wohlbehalten in den Kreis ihrer lieben Familie zurückgekehrt. Die Freude des Wiedersehens war eine höchst herzliche. Besonders fröhlich war unser Freund Hoyler, seine liebe Gattin wieder umarmen zu können; sein ganzes Gesicht strahlte vor Freude. — Wir heißen die brave Gattin und Mutter herzlich willkommen.

Lobenswerth. — Die Frauen der deutschen St. Michaelis (Pfr. Pfuhl's) Gemeinde, haben sicherlich das Herz auf dem rechten Platz. Nicht genug, daß sie einen prachtvollen Carpet für die Kirche, nebst einem scharmanten Stiegen-Carpet zur Gallerie, und hübschen messingenen Stangen (Stair-rods) für denselben anschafften, haben nun auch sehr niedliche silberne Abendmahls-Geräthschaften für die Gemeinde angekauft, welche von ihrem beliebten Pastor blos bei Kranken, denen das heil. Abendmahl in ihren Wohnungen gereicht wird, benutzt werden soll. Dasselbe besteht aus einem niedlichen Teller für das Brod oder Hostien, einem hübschen Kelch für den Abendmahlwein, und einem Gefäß, in welchem derselbe aufbewahrt wird. Das Ganze ist in einer netten runden Schachtel aufbewahrt, und kann ganz bequem in der Rocktasche nachgetragen werden. Wir haben noch selten etwas niedlicheres gesehen. — Alle Ehre den lieben Frauen.

Persönliches. — Einen ganz unerwarteten Besuch erhielten wir dieser Tage von Hrn. Georg Friedrich von Butler, einem der angesehensten und besten Bürger jener Stadt. Er war auf seiner Heimreise vom Centennial.

Auch Hr. John Hoyler, jun., von Lancaster, ein früherer Lehrjunge dieser Office, beehrte uns mit einem Besuch. — Beide Freunde sahen recht wohl und gesund aus.

Ferner beehrten uns auch folgende Herren aus Philadelphia, lauter handfeste Kameraden, mit einem Besuch: Hr. Peter Hausmann, der bekannte Krahnen und Bung-Tops-Fabrikant; Hr. Charles Bremer, einer der tüchtigsten Fresco-Maler jener Stadt; Hr. Louis J. Ladner, der wohlbekannte Bankier; und die Herren James Brady, Franz J. Clamer, A. Mergenthaler, Peter Gelzer und Charles Münch. Leider waren wir nicht zu Hause; wie wir aber vernehmen, war die ganze Gesellschaft kreuzfidel, aber „trocken" wie ein —Mühlrad. Von hier reisten sie nach Carlisle, seitdem wir jede Spur von ihnen verloren haben.

Lotterie-Circulare dürfen in Zukunft bei einer Strafe von $100—$500 nicht mehr durch die Post befördert werden.

Für Jagdliebhaber geht jetzt wieder der Himmel auf; und für manches arme Vögelchen hat das letzte Stündlein geschlagen.

County Fairs. — Diese Woche findet die Fair von Franklin County in Chambersburg statt. Sie begann am Dienstag und wird Morgen enden.

Die Fair in York County begann ebenfalls am Dienstag, wird bis Morgen dauern.

Es heißt, in diesem County seien 17,153 Stimmgeber registrirt, wovon 7,098 in Harrisburg. Demnach hätte diese Stadt 35,000 Einwohner. — Wir blauben's nicht. — Hat man etwa Ballotbox-Stuffers importirt? — Aufgepaßt?

Das hiesige Soldaten-Denkmal an der Zweiten und State Straße, soll jetzt doch noch fertig gemacht werden. Ein gewisser De Haven hat den „Job" unternommen, und dabei Arbeiter von anderen Orten angestellt, während viele hiesige Arbeiter arbeitslos herumlaufen.

Die Herren Jordan und Porter welche als Assignies der hiesigen gebersteten City-Bank angestellt sind," haben über $400,000 Bürgschaft stellen müssen. Und was da? Werden diese wohl die betrogenen Depositoren bezahlen? — Durchaus nicht.

Traurig. — John Hoyert, ein Sohn des Hrn. John Hoyert, welcher bis vor wenigen Tagen einen Store im unteren Ende dieser Stadt hatte, nun aber auf seiner Farm nahe Lingles-town wohnt, hatte das Unglück, daß sein Arm in eine Dreschmaschine gerieth, wobei derselbe dermaßen zerquescht wurde, daß man eine Amputation befürchtet. Die Familie hat unser innigstes Beileid.

Demokratische Versammlung. — Am Samstag Abend fand eine großartige demokratische Versammlung im benachbarten Middletown statt, wobei ein zahlreicher Tilden und Hendricks Club gebildet wurde. Dr. J. H. Hayes und B. F. Meyers hielten kernige Reden. Unser alter Freund Reichmann war einer der Beamten der Versammlnng. Das treffliche Musik-Corps des Hrn. Val. Baumbach spielte mehrere sehr gut gelungene Piegen.

Zwei Kinder verbrannt. — Während Frau Ad. Stuckey, wohnhaft an der Penn Straße, zwischen der Reily und Calder, am Samstag Abend auf einen Augenblick eine Nachbarin besuchte, und zwei ihrer Kinder sich allein in der Stube befanden, wurden diese schrecklich verbrannt. Wie es scheint, stolperte das jüngste Kind als es in der Stube herumlief, und fing sich beim Fallen an einem Tisch, auf dem eine brennende Oellampe stand, wodurch der Tisch umstürzte, und das brennende Oel über das Kind geschüttet wurde. Es war schrecklich verbrannt, so daß es kurz nachher starb. Auch das ältere Kind wurde schwer verletzt, indem es die Flammen an ihrem Schwesterchen löschen wollte. Man hofft es jedoch zu retten.

Zur Beachtung. — Heute (Donnerstag) Abend findet die Wahl für Beamten des „Teutonia Bau- und Sparvereins" in König's Halle statt, welcher alle Mitglieder des Vereins beizuwohnen haben. Nur Abwesenheit von der Stadt oder Krankheit entschuldigt. Die Einzahlung beginnt präcis um halb 8 Uhr.

Folgende Herren wurden nominirt:
Für Präsident: F. W. Liesmann; Vice-Präsident: John Lang; Sekretär: Conrad Miller; Schatzmeister: D. Luther Jauß und John Schmidt; Direktoren: Wm. A. Mellen, J. P. Ripper, Georg Rettberg, Benedikt Crum, John Mößner, M. L. Metzger, Henry Reiffert, J. F. Mayer, Daniel Mangel, John Marzolf, B. Fischinger, John Albright, Jacob B. Lehner; Friedrich Haas, John Wild, John Koser, August Gebert, Vincent Orsinger, Georg Biester, Christian Miller, Georg N. Rohrbach.

Die „Boys in Blue". — Viele Radikale Bummler machen das Volk weiß, (Manche sind auch dumm genug es zu glauben), daß die meisten „Boys in Blue," welche die Rebellion unterdrükken halfen, Republikaner seien. Da haben sie aber weit fehlgeschossen. Wir getrauten zu wetten, daß bei weitem die größere Mehrheit der Soldaten zur demokratischen Partei gehören. Die Republikaner haben zwar ihren General White (von Indiana County, der aber ebensowenig Pulver roch, als der Mann im Mond), ihren Gen. Logan, der anfänglich für die Rebellen kämpfte, ihren Gen. Babcock, ihren General Belknap, ihren Gen. Mosby, und ihren General Longstreet, zwei Erz-Rebellen, aber diese sind kein Vergleich zu Gen. McClellan, Gen. Hancock, Gen. Joseph Hooker, Gen. Sigel und andere demokratische Helden.

So hat sich nun auch in Harrisburg ein Tilden Club der „Boys in Blue" organisirt, und zwar mit folgenden Beamten: Dr. C. E. Updegraff, früher Capitän der Compagnie K, 194stes Regiment, als Präsident; W. H. Hipple, Compagnie A, 127stes Regiment, als Sekretär; und A. W. Bergstresser, Compagnie C, 79stes Regiment, als Schatzmeister. — Mehr denn fünfzig Waffenbrüder haben sich dem Club bereits angeschlossen.

Schmackhafte Medizin. — Ayer's Kirschen-Brustmittel ist ebenso erleichternd wie Honig, seine Blutreinigungs-Pillen gleiten wie Zucker über den Gaumen, und sein Sarsaparilla ist ein Nektar der dem Leben neue Kraft verleiht, die Gesundheit wieder herstellt und Krankheiten verhindert und austreibt. — Waterford (Pa.) Advertiser. 1.

Ein neuer Vorrath echter Schweizer- und Limburger-Käse, sowie Holländische Häringe und Russische Sardinen wurden soeben erhalten in

Stewart's Grocerie-Store,
No. 305, Neben King's Eisenstore, Markt Straße, Harrisburg.

Kircheinweihung. — Am Sonntag fand (laut einer Bekanntmachung) die Einweihung der hiesigen deutschen reformirten Zwingli-Kirche an der Nord Straße statt. Die Gemeinde hatte schon längere Zeit das untere Schulzimmer der Kirche zum Abhalten des Gottesdienstes benutzt, da der obere Theil derselben nicht fertig war. Am Sonntag nun versammelte sich die Gemeinde im Schulzimmer, und nachdem zwei der Kirchenältesten dem Prediger der Gemeinde, Hrn. Pastor Nolte, sowie Hrn. Pastor Dahlmann von Philadelphia, welcher einer freundlichen Einladung gefolgt war, die Bibeln der Kirche mit einigen Worten an der Thüre überreicht hatten, ging die Gemeinde, mit den beiden Pastoren an der Spitze, nach der oberen Kirche. Diese sah recht hübsch aus. Hinter der Kanzel befinden sich die Worte Luther's: „Ein' feste Burg ist unser Gott." Unter denselben hing ein schöner Blumenkranz, während auf der Kanzel und um das Altar herum hübsche Blumen und Guirlanden angebracht waren.

Nach Absingung eines Liedes vom Singchor, eröffnete Hr. Pastor Nolte den Gottesdienst mit einem herzlichen Gebet und dem schönen passenden Liede: „Thut mir auf die schöne Pforte." Hr. Pastor Dahlmann, (den wir beiläufig bemerkt, vorletzten Sommer in Philadelphia persönlich kennen lernten), hielt hierauf eine sehr gediegene und wohldurchdachte Einweihungspredigt, die mit großer Befriedigung von der zahlreichen Versammlung aufgenommen wurde. Obwohl die Zwingli-Gemeinde schwach an Gliederzahl ist, so zeigte sie doch einen regen Eifer im Bau ihrer Kirche, welche jetzt als ein Werk ihrer Opferwilligkeit im schönsten Schmucke dasteht.

Installation. — Am Montag Abend wurden folgende Beamten des „Cornplanter Stammes," No. 61, I. O. R. M., durch den W. Distrikt-Deputy Gr.-Sachem John Bollinger, assistirt durch die W. Päst-Sachem C. Miller, Jacob Fauß und Louis Schmidt, in ihre resp. Aemter installirt:

Sachem—Jonathan König.
Aelterer Sagamore—Rudolph Schwörer.
Jüngerer Sagamore—Friedrich König.
Protokollhalter—Conrad Miller (Schreiner).
Assistent-Protokollhalter—Joh. P. Ripper.
Wampumhalter—Christian Duttenhofer.
Prophet—John Mößner.
Aeußere Wache—Adam Kübler.
Innere Wache—Frank M. Gembe.
Erster Sanap—Jacob Fauß.
Zweiter Sanap—Conrad Miller (Schneider)
1. Krieger—Jesse Zimmermann.
2. Krieger—Gebhart Läufle.
1. Tapferer—Friedrich Trippel.
2. Tapferer—Peter Annerich.

Städtisches. — Bei der am Samstag Abend stattgehabten Stadtraths-Sitzung, wurde der monatliche Bericht des City-Schatzmeisters verlesen, aus welchem erhellt, daß während dem Monat August $5,368.71 in die Stadtkasse einflossen, wovon $1,521.00 für City-Taxen vom Jahr 1875, und $1,175.43 für Wasserrenten.

Ausbezahlt wurden $8,627.14, wovon $2,781.68 für Gas, $1,169.90 für Wasser, und $1,800 für eingelöste City-Bonds.

Es wurde beschlossen, eine Glocke für das Hope Spritzenhaus anzuschaffen. Ferner, daß die Summe von $3,000 für das Jahre 1876 an die verschiedenen Feuer-Compagnien der Stadt ausbezahlt werde. Eine Alarmglocke soll im Hope-Spritzenhaus placirt werden.

Die Erbauung eines Abzugskanals längs der Front Straße, von der Reily Straße bis zur Paxton Creek, wurde abgelehnt.

Folgende Tax-Collektoren für den City-Tax für's Jahre 1876 wurden erwählt: Isaac W. Guiles für die Erste, Zweite, Dritte und Neunte Ward. Edwin Nebinger für die Vierte, Fünfte, Sechste, Siebente und Achte Ward.

Der Contract für das Gradiren der Bailey Straße, Ost-Harrisburg, wurde mit Wm. H. Cassel zu 33 Cents pro Yard abgeschlossen. Die Eigenthümer längst der Straße haben die Kosten für das Gradiren zu bezahlen.

Literarisches. — Zickel's illustrirter Familien-Kalender für 1877 (Preis 25 Cts) ist das neueste literarische Produkt, das, wie in früheren Jahren, auf das Reichste illustirt und eine ungewöhnliche Fülle des interessantesten und belehrendsten Lesestoffs enthält, dessen Inhalt großentheils den Ver. Staaten gewidmet, und für jeden Deutschamerikaner daher von besonderem Interesse ist. Zu beziehen durch S. Zickel, 19 Dey Str., New-York.

Heft 1 und 2, Jahrgang 5, der Zickel'schen „Familienblätter" ist bei uns angelangt, und zeichnet sich durch gute Lektüre und Ausstattung aus. Preis 15 Cents per Heft. S. Zickel, Verleger, 19 Dey Straße, New-York.

Großartiger Fackelzug in Allegheny. An einer anderen Stelle haben wir bereits des großen Fackelzugs erwähnt, den die Demokraten von Allegheny County letzten Samstag in Pittsburg und Allegheny hatten. Ein geschätzter Freund von dort schreibt uns noch folgendes darüber:

Allegheny City, Okt. 2, '76.
Herr Ripper!

Ich nehme mir die Freiheit Sie zu benachrichtigen, daß wir am Samstag den 30. v. Mts. einen großen demokratischen Fackelzug hier hatten. Besonders muß ich die 8. Ward von hier erwähnen, die früher eine „schwarze" Ward war, aber jetzt sich sehr geändert hat. Sie hatte 142 Mann im Zug und 12 zu Pferd, mit Hrn. Heinrich Omslär, senior, als Chief-Marschall hoch zu Roß auf einem weißem Schimmel reitend. Hr. O. ist ein kernfester Demokrat.

Ihr Freund, J. J., sen.

Feine und Stapel-Groceries von jeder Beschreibung sind zu haben in

Stewart's Grocerie Store,
305 Markt Straße.

Kaffee und der beste Thee sind zu haben in

Stewart's Grocerie Store,
305 Markt Straße.

Stewart's Grocerie-Store,
No. 305, Neben King's Eisenstore, Markt Straße, Harrisburg.

Little Mary Newton,

Die Heldin von Hell Gate.

Jedermann spricht von der Explosion, welche am Sonntag die Felsenriffe des Hell Gate zertrümmerte, Jederman bewundert den General Newton, den berühmten Ingenieur, der dies großartige Werk zu Stande gebracht; allein nur Wenige wissen, daß es nicht der General war, der die Batterie, welche den elektrischen Funken in die dynamit-geschwängerte Mine sandte, entzündete, sondern—seine Tochter, Mary Newton, ein baby von 2½ Jahren. Der große Ingenieur konnte vielleicht kein besseres, äußeres Zeichen wählen, um dem Publikum klar zu wachen, wie sehr er seiner Sache sicher war, als daß er seinen Liebling mit in die in bedenklicher Nähe zu der Mine gelegene Hütte nahm, von welcher aus die Explosion in's Werk gesetzt wurde. Er wollte damit zeigen, daß er sich die furchtbaren Kräfte, welche er zu benutzen gedachte, in dem Maße unterthan gemacht habe, daß der Druck des Fingers eines Kindes genüge, um dieselbe zu entfesseln.—Die kleine Mary wurde kurz vor 2.30 am Samstag Nachmittag nach dem Platze, von dem aus die Mine explodirt werden sollte, gebracht und spielte bis zur festgesetzten Zeit in harmloser Weise mit ihrer Wärterin. Sie ist ein allerliebstes, kleines, hübsches baby und sieht aus, wie die personifizirte Gesundheit. Als die Zeit des großen Krach's herannahte, nahm ihr Papa, Gen. Newton, sie auf den Arm und zeigte ihr den Metallknopf—dieses gefährliche Instrument, dessen Niederdrücken die beiden Pole der elektrischen Leitung vereinigen und dadurch die Explosion herbeiführen mußte. Die Verbindung der Drähte war zu dieser Zeit noch nicht hergestellt. „Mary, spiele mit diesem hübschen blanken Knopf", sagte General Newton, und die kleine Mary war nicht träge, sich des hübschen Spielzeugs zu bemächtigen und mit ihren kleinen Händchen nach Kinderart darauf herum zu hämmern. Dann kam der große Augenblick. Capt. Mercur knüpfte die letzten Leitungsdrähte zusammen, die Verbindung war vollkommen hergestellt und nur der schmale Raum, der den Knopf von der darunter befindlichen Platina-Platte trennte, verhinderte die Wirkung des mächtigen elektrischen Fluidums.

General Newton, der das Kind in seinen Armen hielt, blickte auf seine Uhr. Sie zeigte 2.48¾, genau die festgesetzte Zeit. Er trat an den Apparat und sagte: „Mary, drücke noch einmal auf den schönen, blanken Knopf." Das Kind gehorchte freudig, es „patsche" mit kindlicher Wollust auf das „Spielzeug" und—der Erfolg war die Zerstörung des Hell Gate, die Vollendung eines Werkes, an welcher der Vater und zahlreiche andere Denker und Männer der Wissenschaft sieben lange Jahre gearbeitet hatten!—Die Idee, das Endresultat durch den Druck eines Kinderhändchens herbeizuführen, ist echt amerikanisch, aber sie muß unsere Bewunderung erwecken, denn sie zeigt eben, bis zu welchem Grade der Mann, der dies Riesenwerk erdacht und ausgeführt seiner Sache gewiß war.

Die kleine Mary Newton ist durch ihre, am Sonntag ausgeführte That in die Reihe der „berühmten Kinder," an denen dieses Land so reich ist, eingetreten und sie wird unter denselben vorläufig den ersten Rang einnehmen. Es ist bisher, so lange die Welt steht, wohl noch nie einem Dämchen von diesem Alter gelungen, eine so allgemeine Sensation hervorzurufen. Da little Mary ein prächtiges kleines Mädel ist und einen berühmten und vortrefflichen Vater, und eine ebenso vortreffliche Mutter hat, so wollen wir hoffen, daß sie, wenn sie erwachsen ist, niemals wieder eine ähnliche Sensation erregt—denn je weniger man von Frauen spricht, desto besser sind sie. Wir wollen ferner in ihrem Interesse hoffen, daß sie niemals wieder eine so furchtbare elektrische Kraft entwickeln möge. Als sie auf den ominösen Knopf druckte, schwebten die Geister Galvani's, Volta's und wie die Entdecker der Elektrizität und des Magnetismus alle heißen mögen, über ihrem kindlichen Haupte. Mögen sie sie durch das Leben begleiten und ihr jene Anziehungskraft verleihen, ohne welche kein weibliches Wesen Liebe gehen und Liebe erringen kann, mögen sie dazu dienen, einen magnetischen Zauber auszuüben auf denjenigen, den ihr Herz sich auserwählt, vorausgesetzt, daß er „der Rechte" ist, und möge sich dann um die Beiden der elektrische Strom schließen, so daß Beider Herzen zusammen schlagen. Gott möge sie davor bewahren, in den Herzen ihrer Anbeter ähnliche Explosionen zu verursachen, wie sie Sonntag in den Felsenrissen von Halletts Point hervorgebracht und überhaupt mag ihr Leben so ruhig und „unexplosiv" dahin fließen, wie der Lauf der Ereignisse dies gestattet. An ihrem Hochzeitstage sollte sie auf einem Ozeandampfer über Hell Gate hinwegfahren auf der Tour nach Europa und dabei dem jungen Gatten erzählen, daß sie es war, die die Felzen sprengte, welche einst das Höllenthor bildeten, das dem jungen Paare als Himmelsthor erscheinen wird. Vielleicht wird der Auserkorene der Sohn Eines sein, der in dem Augenblick zitterte, da little Mary so muthig auf den ominösen Metallknopf drückte.

Wir könnten dem jungen Dämchen, das seine Carriere in so merkwürdiger Weise begonnen, noch Vieles wünschen, allein sie hat so vortrefflich angefangen, daß jeder Grund zu der Vermuthung vorhanden ist, sie werde sich gut durchs Leben schlagen und das Beste, was wir ihr schließlich wünschen können ist, daß sie eine würdige Tochter ihres Vaters werde. Sie möge blühen und gedeihen, die kleine Mary Newton, die Heldin von Halletts Point!

Geschlossen. — Die Neu Amsterdam Sparbank in New-York hat suspendirt. Die Bank war ein rein deutsches Institut und galt für solid und gutstehend.

† **Joseph Ernst v. Bandel.** † — Joseph Ernst v. Bandel, der berühmte deutsche Bildhauer, ist am 28. September zu Donauwörth in Baiern, Deutschland, gestorben. Er war 76 Jahre alt.

Schißler's Kaffee-Stand ist im unteren Markthaus, gegenüber dem Jones' Hotel; und in West-Harrisburg im Markthaus an der Broadstraße, wo Stewart's Kaffee und Thee zu haben sind.

Räthsel.

Auflösung der Räthsel in Nro. 9. der „Staatszeitung":

No. 1.

„Kleid—Leid—Eid—Ei."

Auflösung von Hrn. Wm. F. Reiser, Reading.

No. 2

„Flachs—Lachs—Achs—Dachs—Wachs."

Auflösung von Hrn. Wm. F. Reiser, Reading.

No. 3.

„Weil mit dem Heirathen das Trauerspiel angeht."

Auflösung von Hrn. Wm. F. Reiser, Reading.

No. 4.

„1. das segelnde Schiff; 2. der Mensch, der in der Kindheit auf allen Vieren rutscht, nachher auf Füßen einhergeht, im Greisesalter aber sich des Stockes als eines dritten bedienen muß."

Keine richtige Auflösung eingeschickt.

No. 5.

„Nur drei Katzen, denn alle drei Minuten fängt eine Katze eine Maus."

Auflösung von Hrn. Wm. F. Reiser, Reading.

Neue Aufgaben:

No. 1.

Zu dieser und zu jener Zeit
Ist es nur gegen Sicherheit
Von Geizigen geschehen;
Versetze seiner Laute Zahl,
So nennt es dir, was manchesmal
Die Aerzte nicht verstehen

No. 2.

Zu einem Fünftel von Nacht
Addire ein Tausend,
Nehme die Hälfte von Berg,
Addire Eins und Einhundert,
Dann nehme das Drittel von Tag
Und laß nun rathen wer es mag;
Und wer dieses erfunden hat,
Der war fürwahr ein Patriot.

No. 3.

Welche Waare findet die meisten „Abnehmer"?

Briefkasten.

Columbia.—Hr. Wm. Kind.—Danke bestens, Wilhelm.

Pittsburg.—Hr. C. Meyran.—Das lieb Weible ist eingemustert, lieber Alter.

Pittsburg.—Hr. Fidel Weiß.—Bis nächsten März schulden Sie zwei Jahrgänge ($4.00), und das Porto von zwei Jahren (40 Cents); sell isch alles.

Pittsburg.—Hr. Agent Hofmann.—Halt! da kommen zwei frische Rekruten. Bravo!

Johnstown.—Hr. Geo. Vielsack.—Schönen Dank für die Moneten.—Ihr Bruder Hannes hat sich jetzt also auch en lieb Weible genommen? Bully für ihn. Wünschen dem wackeren Ehepaar vieles Glück.—Apropo's: haben Sie schon 'ne Schockel?—Grüßen Sie unsre Johnsttowner Kameraden.

Lawrenceburg.—Dr. Charles Krumpe.—Danken bestens für's prompte Bezahlen.—Seller Reime:

„Schon wieder ist von unsrer Zeit
Ein Zeitungsjahr dahin;
Drum thu ich gern was den Ripper freut,
Und macht ein'n guten Sinn:
Ich lös' noch gern in dieser Welt,
Und bezahl' voraus mein Zeitungsgeld"

trifft den Nagel grade auf den Kopf, denn Sie sind in der that einer unsrer pünktlichsten Kameraden.—Ihre Frage in Bezug des Carlchen Schurz kommt wir nur insofern erwiedern, weil wir uns mit den Engel im Himmel freuten und Hoffnung hatten, daß er sich „bekehren" würde, aber es war weit fehlgeschossen. Die 30 Silberlinge stecken Carlchen im Kopf, und er ist somit wieder ausgekniffen. Hopfen und Malz sind an ihm verloren.

Chilicothe, Ohio.—Hr. Wm. H. Mader.—Ihre Erklärung hat uns ein Licht aufgedeckt, lieber Alter, wofür wir Ihnen herzlich danken. Ihre wackere Freundin wird's schon recht machen. Nur keinen Truwel.

Johnstown.—Hr. Agent Rüth.—Halloh! da kommt noch en frischer Kamerad angerückt. Willkommen.

Baltimore, Md.—Hr. Wm. Buschmann.—Das Päper ist bereits zu Ihnen abgesegelt, und wird jetzt vermuthlich in Ihrem Städtel sein.

Peru, Ills.—Hr. Lorenz Kronawitter.—Daß wir zwei Exemplaren sandten, geschah durch einen Irrthum; ist jetzt g'fixt.

Broadheadsville.—Hr. G. Fr. Harr.—Stop e littel; da kommt noch en frischer Rekrut angerückt. Er hat unser Päper schon öfter gelesen, und es g'fällt ihm auch, darum tritt er jetzt in's Corps. Recht so, Fritz.

Roaring Spring.—Hr. John Krafft.—Bravo, lieber Hannes; besten Dank für Ihr freundliches Wohlwollen.

Allegheny.—Hr. John Jahn, jun.—Allen Respekt vor den wackeren Demokraten in Allegheny County, und besonders vor sellem kernfesten Haudegen, Freund Omsler, sen.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staats-Zeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Levi Gastrock,	Harrisburg,	$1.00
J. G. Herrmann,	sen., do	2.00
Georg Hermann,	Columbia,	6.40
J. C. Bucher,	do	2.20
Wm. Kindt,	do	3.00
Conrad Limbert,	Pittsburg,	2.00
Peter Schott,	do	2.00
Dr. Christ. Krumpe,	Lawrenceburg,	2.25
John Krafft,	Roaring Spring,	1.00
John Schönberger,	Lankaster,	2.20
Lorenz Knapp,	do	2.20
Adam Bertsch,	do	2.20
J. J. Sprenger,	do	2.20
John Getz,	do	2.00
John Heß,	do	2.20
Christ. Bender,	do	2.20
Mrs. J. Hinkel,	do	2.20
Anton Matt,	do	2.00
Christian Jäger,	do	2.20
Philipp Keller,	jun., do	2.00
Ad. Grotzinger,	do	4.30
J. W. Koch,	do	2.20
Henry Huth,	do	2.20
Constant Böttner,	do	2.20
Gustav Elias,	do	2.50

Dyspepsia. Dyspsig. Dyspepsia. Dyspepsia ist das verwirrenste aller menschlichen Leiden. Ihre Symptome sind fast unendlich veränderlich, so daß die niedergedrückten Opfer dieses Leidens sich oft einbilden, die Beute jeder Krankheit der Reihe nach zu sein. Das kommt theils von dem starken Zusammenhang des Magens mit dem Gehirn theilweise auch daher, daß eine Störung der Verdauungs-Organe nothwendigerweise die Leber, die Eingeweide und das Nervensystem stört und sogar bis zu einem gewissen Grade die Eigenschaft des Blutes beeinträchtigt.

E. F. Kunkel's Bitter Wine of Iron ist ein sicheres Heilmittel. Dies ist keine Präparation, die versucht und mangelhaft gefunden wird; es ist seit vielen Jahren täglich und von vielen prominenten Aerzten verschrieben und mit unerreichtem Erfolg angewendet worden. Es wird weder erwartet noch beabsichtigt, alle Krankheiten dadurch zu heilen, denen die der Menschheit unterworfen ist, aber es wird garantirt, Dyspepsia in ihrer hartnäckigsten Form zu kuriren. Da verfehlt Kunkel's Bitter Wine of Iron niemals zu kuriren. Die Symptome von Dyspepsia sind Verlust des Appetits, Wind und Ausstoßung der genossenen Speisen, Trockenheit im Munde, Herzbrennen, Anschwellen des Magens und der Eingeweide, Verstopfung, Kopfschmerz Schwindel, Schlaflosigkeit und Gedrücktheit. Versucht das große Mittel und seid von seinen Verdiensten überzeugt. Kauft das Echte. Nehmt nur Kunkel's, das in $1 Flaschen gefüllt ist. Niederlage 259 Nord 9te Straße, Philadelphia. Ueberall bei allen Apothekern und Händlern zu haben.

259. **Würmer! Würmer! Würmer!** 259. Würmer werden mittelst rein vegetablischer Medizin lebend aus dem System entfernt. Keine Bezahlung bis der Kopf desselben fort ist. Kommt und erfahrt die Namen der behandelten Patienten. Dr. C. F. Kunkel, No. 259 Nord Neunte Straße, Philadelphia. Consultation frei. Stip-, Nadel- und Magen-Würmer ebenfalls entfernt. Fragt Euren Apotheker nach Kunkel's Wurm-Syrup. Preis $1. C. F. Kunkel, Philadelphia, Pa. Okt. 5.

Zittern, oder nicht zittern!

Ja, das ist die Frage. Ist es besser, in den Paroxismen des Schüttelfiebers von Kopf zu Fuß zu zittern, oder die grausame Krankheit durch eine Kur mit jenem musterhaften Gegenmittel für Fieber Hostetter's Bitters, zu verbannen? Die Antwort der von Malaria Heimgesuchten auf diese Frage kann nicht sehr zweifelhaft sein. Aus jeder Gegend dieses Continents, deren Bewohner von der Schüttelplage leiden, kommt eine zunehmende Nachfrage nach dem einzigen echten Vorbeugungs- und Ausrottungsmittel der Malaria, für welches die Wissenschaft gesorgt hat. Die Bewohner der Schüttelfieberdistrikte wissen wohl, wie völlig unzureichend die sogenannten Heilmittel der Fakultät sind, mehr als einen kurzen Aufschub zu gewähren. Chinin, Arsenik, Wismuth, was sind sie anders als giftige Linderungsmittel, welche nach fortgesetztem Gebrauch gar keine wohlthätige Wirkung mehr hervorbringen, und wenn man bei ihrem Gebrauch verharrt, den Organismus für immer zu Grunde richten? Ueberall werden sie daher von verständigen Personen aufgegeben, und jenes echte vegetabilische Eigenmittel für Wechselfieber, Hostetter's Bitters, an ihre Stelle gesetzt. X.

(Spezial berichtet für die „Staats-Zeitung.")

Der Geldmarkt.

Schluß-Preise,
quotirt von
DeHaven & Townsend,
Stock-Government & Gold Brokers,
Banquiers, 40 Süd 3. Str., Philadelphia.

Okt. 5, 1876.

		Geboten.	Verlangt.
Ver. St. 6's.	1881,	18	19½
do. 5-20,	1862,	—	—
do. do.	1864,	—	—
do. do.	1865,	13	14½
do. do	1865—J. & J.	13½	14¾
do. do.	1867,	16½	17½
do. do.	1868,	18½	19½
do. 10—40,		15½	16½
do. Currency,	6's,	26	27½
do. 5's,	1881, neu,	14¾	15¾
Pennsylvania R. R.		46½	47¾
Philadelphia & Reading R. R.		22	23½
Lehigh Valley R. R.		47	48½
Lehigh Coal & Navigation Co.		30¾	31¼
United Companies of N.-Jersey		134½	135
Gold,		10	10½
Silber,			

Marktbericht.

Harrisburg, Okt. 5, 1876.

Aepfel—per Peck,	6—8 Cts.
Butter—per Pfund,	30—32 „
Eier—per Dutzend,	20—25 „
Fett—per Pfund,	15—17 „
Mehl—Extra Familie, per Bl.	$6.50—$7.50
Extra, per Bärrel,	$5.00—$6 00
Roggen, „	$4.25—$4.75
Weizen, weißer, pr Bush	$1.18—$1.20
„ rother, „	$1.05—$1.10
Welschkorn, „	53—60 Cts
Hafer, „	30—35 „
Roggen, „	50—65 „
Heu—per Tonne	$18.00
Geflügel—	
Hühner, (lebendige) per Paar,	40— 75
Gänse, per Stück,	$1.00
Getrocknete Früchte—	
Aepfel—per Quart,	8—10 „
Pfirsiche—per Pfund,	12—15 „
Kirschen—per Quart,	8—10 „
Birnen—per Quart,	10—12 „
Gemüse—	
Kraut—per Kopf,	3—10 Cts
Kartoffeln—per Buschel	.90—$1.00
Süß-Kartoffeln—per ½ Peck,	25—30 Cts.
Latwerge—per Quart	20—35 „

Lancaster, Okt. 5, 1876.

Aepfel, per ½ Peck,	6— 8 Cts.
Butter, per Pfund,	25—35 „
Eier, per Dutzend,	22—25 „
Schmalz, per Pfund,	15—16 „
Kartoffeln, per ½ Peck,	15—18 „
Schinken, per Pfund,	15—20 „
Kornstroh per Bündel,	28—30
Kraut, per Kopf,	3— 8 „
Zwiebeln, per ½ Peck,	18—20 „
Welschkornmehl, per Quart,	4—5 „
Hafer,	30—32 „
Heu, per Tonne,	$18.00—$20.00

Philadelphia, Okt. 5, 1876